

„Das Tribunal“



Der Mann mit dem Holzkasten über dem Kopf ist Richter, Kläger und Diktator in einer Person. Im übertragenen Sinne ist dieser so engstirnig, dass man sagen könnte, er hat ein Brett vor dem Kopf. Dabei ist er stur und korrekt, engstirnig, dass er sich haargenau an sein selbstausgedachtes Protokoll hält und keinen Millimeter davon abweicht oder es für seine Bedürfnisse passend macht. Im Prinzip hat kein anderer Recht, nur sein Wort gilt und basta. Keine Widerworte. Die Beisitzer und Geschworenen um den runden Tisch sind Pappfiguren mit einer Maske, die nichts zu sagen haben und jederzeit umfallen können.

Dies verdeutlicht, dass sie nichts beeinflussen können oder wollen. Sie sind einfach nicht dafür vorgesehen. Der Diktator hat die gesamte Macht, er braucht seine Marionetten, die für ihn die Arbeit erledigen und er pocht mit der Faust vor Wut auf den Tisch. Notfalls würde er zur Unterstützung sein bereitliegendes Beil nehmen, um seine Gegner vor Ort zu liquidieren.

Theoretisch könnte das zweischneidige Beil auch als solches im Kopf stecken bleiben wenn sich die Angeklagten wehren würden.

Die gefesselten Frauen sind auf dem Bild schon so "klein" gemacht worden, dass sie auch so dargestellt worden sind. Seelisch gelähmt von den

vorgebrachten Unverschämtheiten und Vorwürfen sind sie körperlich sichtbar jeder Gegenwehr beraubt und unfähig. Natürlich findet dieser Prozess mit diesem Tribunal unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Klein Hitler aber, wurde irgendwann entmachtet und muss sich jetzt anderen Machthabern unterordnen. Nun scheint er ziemlich kleinlaut geworden zu sein und so wird das Leben ihn in seine Schranken weisen.

© Marion Kerns-Röbber, Hemmingen 2014. Der Text darf in ganzer Länge und in Auszügen nur unter Nennung der Autorin verwendet werden.